



# Kaiser Friedrich II.

## 1194-1250

Welt und Kultur des Mittelmeerraums  
10. Februar bis 15. Juni 2008



Landesausstellung im Landesmuseum Natur und Mensch, Oldenburg

Neues aus der Ausstellung - 02/2007

### Kaiser Friedrich II. • Besondere Exponate & Begleitpublikation

Besonders stolz sind wir darauf, in unserer Ausstellung zwei sizilische Elfenbeinarbeiten aus Kuwait präsentieren zu können.

Dabei handelt es sich um Objekte aus der Privatsammlung der Familie des Scheichs Nasir Sabah al-Ahmad al-Sabah. Dessen Sammlung wurde der Öffentlichkeit im kuwaitischen Nationalmuseum zugänglich gemacht, um die Qualität und Schönheit der islamischen Kunst einem breiten Publikum zu zeigen.

#### Sizilische Elfenbeinarbeiten

Die geschnitzten und bemalten Objekte aus dem südlichen Italien gehören zu den bemerkenswertesten Kunstwerken, die in Europa unter islamischem Einfluss entstanden. Auf Sizilien befanden sich im 12. und 13. Jahrhundert die führenden Zentren für Elfenbeinschnitzarbeiten im Mittelmeerraum. Elfenbein galt als sehr kostbar und erfreute sich großer Beliebtheit. Dazu trugen wohl vor allem die exotische Herkunft des Materials, aber auch seine glatte Oberfläche, seine feine Maserung und die helle Färbung bei.



Elfenbeinkästchen, Sizilien, 12. Jh., Al-Sabah Collection, Kuwait.



Signalhorn aus geschnitztem Elfenbein, Sizilien, spätes 11. bis frühes 12. Jh., Al-Sabah Collection, Kuwait.

Prof. Stefan Weinfurter, Dr. Paolo Bussotti und Prof. Klaus van Eickels konnten

dafür als Autoren gewonnen werden und berichten allgemeinverständlich und anschaulich auch über neueste Forschungsergebnisse. Außerdem enthält das Buch einen reich bebilderten Katalog der prachtvollen Ausstellungsexponate, die in dieser Zusammenstellung erstmals präsentiert werden.

Dem Falkenbuch Friedrichs II. ist ein eigener Begleitband gewidmet. Informationen dazu erhalten Sie in der nächsten Ausgabe.

Auf den Olifanten (Signalhörnern) und den bemalten Kästchen sind häufig Tiere oder Jagdszenen dargestellt.

#### Der wissenschaftliche Begleitband

Das Leben und Wirken sowie die vielfältigen Interessen, denen Friedrich II. nachging, werden im Begleitband zur Ausstellung erstmals ausführlich in Deutschland dargestellt. Der Kaiser war eine vielschichtige und mutige Persönlichkeit, die auch einem Streit mit dem Papst nicht aus dem Weg ging und in gewisser Weise auch als Mittler zwischen den Kulturen am Mittelmeer auftrat.

Der Hof Friedrichs II. in Palermo war ein wissenschaftliches Kompetenzzentrum, an dem jüdische, christliche und islamische Gelehrte tätig waren. Obwohl er nie am Hofe arbeitete, spielte dabei auch der Mathematiker Leonardo Fibonacci eine Rolle, dessen Verdienste um die Einführung der arabischen Zahlen in Europa unbestritten sind.

Friedrich II. wurde bereits zu Lebzeiten zur überirdischen Lichtgestalt stilisiert. Doch war er wirklich ein großer Bauherr, ein umsichtiger Politiker oder ein Freund der Muslime?

Der umfangreiche Begleitband scheut auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Kaiser nicht. International anerkannte Kapazitäten wie Prof. Wolfgang Stürner,



Konstanz von Hauteville und der Säugling Friedrich II., Petrus de Ebulo, Liber ad honorem Augusti, cod. 120 II, c. 138r, Burgerbibliothek, Bern

Die Ausstellung wird gefördert durch:



HIER ZU HAUSE.



Oldenburgische Landesbank

EWESTIFTUNG



Medienpartner:



# Kaiser Friedrich II. • Die Naturwissenschaften

## Leonardo Fibonacci und Friedrich II.

Leonardo von Pisa (ca. 1180-1241), besser bekannt unter seinem Beinamen *Fibonacci*, zählt mit Sicherheit zu den berühmtesten Mathematikern aller Zeiten. Bekannt wurde der Kaufmannssohn vor allem aufgrund eines Werkes, dem *Liber Abaci*. In diesem löste er die berühmte Kaninchenaufgabe und veröffentlichte die bekannte Fibonacci-Reihe (1,2,3,5,8,13,21,34).

Von ganz besonderer Bedeutung für die Geschichte der Mathematik sind Leonardos Kapitel über die indisch-arabische Rechenweise. Die ständige Ausweitung des Geld- und Warenverkehrs stellte neue Anforderungen an das kaufmännische Rechnen, die mit dem europäischen Rechensystem, mit den römischen Ziffern und dem Abakus nur schwer oder sehr langsam zu bewerkstelligen waren. Leonardos Vater war für die Republik Pisa in der Handelsniederlassung von Bugia in Algerien tätig. Dort lernte auch Leonardo das Rechnen mit den indisch-arabischen Ziffern kennen, das er im *Liber Abaci* beschrieb und bekannt machte.



Canon medicinae des Gerhard von Cremona, frühes 14. Jh., Italien, Latin 6916, Bibliothèque Nationale, Département des Manuscrits, Paris.

Im Jahr 1226 sorgte Theodor von Antiochia, der berühmte Philosoph und Astrologe am Hofe Friedrichs II. für ein Zusammentreffen zwischen dem Kaiser und Fibonacci. Bei dieser Begegnung stellte Theodor von Antiochia Leonardo einige komplizierte Aufgaben, die dieser in seinen beiden folgenden Büchern, dem *Flos* und dem *Liber Quadratorum* erfolgreich löste.



Giacomo Conti, Friedrich II. von Hohenstaufen erhält von Michael Scotus die Übersetzung des Buches von Aristoteles, Gemälde, Palazzo dei Normanni, Palermo.

## Der Hof zu Palermo – ein Wissenszentrum

Schon früh ist ein ausgeprägtes Interesse Friedrichs II. an den Naturwissenschaften, vor allem an der Medizin, der Mathematik und der Astronomie festzustellen. Wissenschaftliche Fragestellungen stießen bereits bei Friedrichs Großvater Roger II., dem großzügigen Förderer des arabischen Gelehrten al-Idrisi, auf reges Interesse. Der Hof des Kaisers in Palermo wurde zu einem Wissenszentrum, an dem eine rege Übersetzungstätigkeit bedeutender Schriften

geleistet wurde. Zu diesen Schriften gehören z. B. die Werke Euklids, Aristoteles' und Ptolemaios'.

## Gesundheitsfürsorge als Herrscheraufgabe

Für Salerno erließ der Staufer Friedrich II. 1240 das erste amtliche Prüfungs- und Approbationsreglement. Der Normanne Roger II. (1095-1154) hatte als König von Sizilien bereits 1140 – vielleicht unter dem Einfluss Salernos – das erste einfache amtliche Approbationsreglement für Ärzte seines Einflussbereiches erlassen. Dieses bestätigte und präziserte der Staufer Friedrich II. im Jahre 1240. Nur einige wenige Einzelbestimmungen aus Friedrichs gesundheitspolitischem Gesetzgebungswerk haben Vorläufer, als Ganzes ist es im abendländischen Europa neu und ohne Vorbild. Zum ersten Mal verstand ein Herrscher die Gesundheitsfürsorge als einen Bereich, für den er Verantwortung trug und zuständig war.



Astrolabium, 1180-1280, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

aus dem Arabischen und dem Griechischen stattfand, die von jüdischen, christlichen und arabischen Fachleuten gleichermaßen

### Impressum

#### Herausgeber:

Landesmuseum Natur und Mensch  
Damm 38-44  
26135 Oldenburg  
Tel.: (0441) 9244-300  
Fax: (0441) 9244-399

Mail: [museum@naturundmensch.de](mailto:museum@naturundmensch.de)  
Internet: [www.naturundmensch.de](http://www.naturundmensch.de)

#### Redaktion und Gestaltung:

Landesmuseum Natur und Mensch  
Corinna Endlich, Elvira Spiller, Torsten Schöning

#### Kontakt:

[corinna.endlich@naturundmensch.de](mailto:corinna.endlich@naturundmensch.de)

Kooperationspartner:

Fachhochschule  
University of Applied Sciences

Oldenburg  
Oldenburg  
Wilhelmshaven

OLDENBURG



kultur  
e|tage

Niedersächsisches Landesarchiv  
- Staatsarchiv Oldenburg -

